

Präventions-Angebote an Delmenhorster Schulen!

Detaillierte Informationen finden Sie in dem Manual „Suchtprävention & (Früh-)Intervention an Delmenhorster Schulen“



Block/ Jahrgang	Suchtpräventive Angebote der AG Schule	Entwicklungsorientierte Schwerpunkte und ↳ Ausgangslage
I 6 -oder 7	drop+hop 	Lebenskompetenzen ↳ Erstkonsum legaler Drogen ↳ Soziale Kompetenzen nehmen an Bedeutung zu
II 8 -oder 9	Aktionstag „Durchblick“  KlarSicht+ 	Partykompetenz ↳ Konsummuster legaler Drogen verfestigen sich ↳ Erstkonsum illegaler Drogen (insb. Cannabis) ↳ peer-group nimmt deutlich an Einfluss zu
III 10 -oder 11 -oder 12	Rausch & Risiko 	Risikokompetenz ↳ feste Konsummuster legaler Drogen ↳ Konsummuster illegaler Drogen verfestigen sich (insb. Cannabis) ↳ Individualisierung (individuelle Entscheidungsfähigkeit / Selbstwirksamkeitserwartung)

Block I: Lebenskompetenzen

Die Suchtprävention beginnt, bevor sich Konsummuster verfestigt haben. Im Alter von 13 Jahren hat ein Drittel der Kinder bereits Erfahrungen mit Probierkonsum von Alkohol. Die erste Zigarette hat in dieser Altersklasse knapp jedes siebte Kind bereits geraucht. Regelmäßiges Rauchen (ca. 5%) und Erfahrungen mit Cannabisprodukten (ca. 2%) sind in diesem Alter noch selten.

Der präventive Fokus wird entwicklungsorientiert auf die Vermittlung von Lebenskompetenzen und Schutzfaktoren gelegt, die es den Kindern ermöglichen soll, selbstbestimmt zu handeln und alterstypische Probleme emotional bewältigen zu können.

Block II: Partykompetenzen

Im Alter von 15 Jahren ist bereits ein Großteil der Schülerinnen und Schüler in den Substanzkonsum eingestiegen. Knapp die Hälfte der Jugendlichen in dieser Altersklasse hat bereits Tabak probiert, jeder sechste ist Raucher. Während die Hälfte in diesem Alter regelmäßig Alkohol trinken, haben ebenso die Hälfte bereits Rauscherfahrungen gesammelt. Jeder Fünfte trinkt öfter als einmal in der Woche Alkohol. Ebenfalls bedenklich ist, dass im Alter von 15 Jahren jeder zehnte Jugendliche Cannabis regelmäßig konsumiert.

Die präventiven Schwerpunkte liegen auf der Vermittlung von „Partykompetenzen“ und der Aufklärung über Wirkung und Folgen von Alkohol und Cannabiskonsum. Die Jugendlichen reflektieren ihren Konsum, erarbeiten Alternativen und gleichen die erwünschten Effekte mit ihren Partyzielen ab. Zudem wird der deutliche Aufklärungsbedarf im Bereich Cannabiskonsum (rechtliche und gesundheitliche Risiken) erfüllt und verbreitete Fehlvorstellungen ob der Harmlosigkeit dieser Substanz korrigiert.

Block III: Risikokompetenz und Straßenverkehr

Im Alter von 17 Jahren sind die Konsummuster der meisten Schülerinnen und Schüler bereits zur Gewohnheit geworden und haben sich verfestigt. Ein Drittel der Jugendlichen in dieser Altersklasse sind Raucher, knapp die Hälfte trinkt häufiger als einmal in der Woche Alkohol und jeder siebte Jugendliche kiffte regelmäßig.

Die präventiven Schwerpunkte liegen auf der Vermittlung von Risikokompetenzen und der (verkehrs-) rechtlichen Aufklärung. Aus entwicklungspsychologischer Sicht sind die Jugendlichen in dieser Altersklasse pädagogisch nur schwer zu erreichen. Über die Individualisierung werden die Jugendlichen selbst zur zentralen und verantwortlichen Instanz ihrer Lebensgestaltung. Die Angebote sind folglich derart ausgelegt, als Sie die Jugendlichen ermuntert ihre eigenen Entscheidungen *bewusst* zu treffen und somit mögliche Konsequenzen im Entscheidungsprozess einzubeziehen. Zudem werden die Jugendlichen in die Lage versetzt, ihre individuelle oftmals unreflektierte Risikobereitschaft wahrzunehmen und mit ihrem mehr oder weniger ausgeprägtem „Riskanten Verhalten“ in Verbindung zu bringen. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, dass den sogenannten key persons unter den Jugendlichen deutlich wird, welche Verantwortung mit dem Einfluss, den sie auf andere haben, einhergeht.